

Migrationsgeschichte im Überblick

1900
19. und frühes 20. Jahrhundert – Industrialisierung
Europa im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbruch: Migration wird zum Massenphänomen, v. a. in die Großstädte und Industriezentren. Durch Zuwanderung wächst Wien zur viertgrößten Metropole Europas heran.

1900
Europa ist Auswanderungskontinent
Hauptziel sind die USA. Aus Österreich-Ungarn wandern zwischen 1870 und 1910 mehr als 3,5 Millionen Menschen nach Übersee aus.

1914–1918
Erster Weltkrieg
Der Krieg verändert die europäische Landkarte: Den multiethnischen Großreichen folgen moderne Nationalstaaten. Es gibt neue Grenzziehungen und ethnische Vertreibungen (z.B. GriechInnen, TürkinInnen). In den Nachfolgestaaten des Habsburgerreiches entstehen ethnische Minderheiten.

1919
Gründung des Völkerbundes und Friedensvertrag von St. Germain
Internationale Zusammenarbeit als Reaktion auf den Ersten Weltkrieg. Der Friedensvertrag verpflichtet Österreich zum Schutz ethnischer Minderheiten.

1920er/1930er Jahre
Zwischenkriegszeit
Weitere Auswanderungswelle aus Europa, v.a. aus den ärmeren Gebieten. 70 % der österreichischen Auswanderer und Auswandererinnen stammen aus dem Burgenland.

1934–1938
Autoritärer Ständestaat
Errichtung eines autoritären Regimes in Österreich und Ende der Demokratie. Politisch Verfolgte kommen ins Gefängnis oder müssen aus Österreich fliehen.

1938–1945
Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg
Europaweit werden Juden und Jüdinnen in Gettos und Vernichtungslager deportiert, 6 Millionen werden ermordet. Über 7 Millionen Menschen müssen im Deutschen Reich Zwangsarbeit leisten. Zahlreiche ÖsterreicherInnen müssen ins Exil flüchten, v.a. Juden und Jüdinnen und politisch Verfolgte.

1945–1950
Displaced Persons
In Europa befinden sich ca. 10 Millionen Menschen auf der Flucht bzw. außerhalb ihrer Heimatländer. Auch Österreich ist Ziel vieler Flüchtlinge und Vertriebenen, v.a. von Überlebenden der Konzentrationslager, ausländischen ZwangsarbeiterInnen und aus ihren Ländern vertriebenen „Volksdeutsche“ (z.B. Sudetendeutsche).

1948
Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen
Die erste weltumspannende, allgemein akzeptierte und gültige Definition von Grund- und Freiheitsrechten.

1951: UN-Flüchtlingshochkommissariat und Genfer Flüchtlingskonvention
Internationale Zusammenarbeit aufgrund der Flüchtlingssituation: Gründung des Flüchtlingshochkommissariats der Vereinten Nationen (UNHCR). Rechtsstellung der Flüchtlinge durch die Genfer Flüchtlingskonvention.

1954 – Erstes Fremdenpolizeigesetz
Regelt die Aufenthaltsberechtigung und deren Verlust bei ausländischen StaatsbürgerInnen in Österreich.

1955
Österreichischer Staatsvertrag
Wiederherstellung der österreichischen Unabhängigkeit. Verpflichtung zum Schutz der Menschenrechte und der slowenischen und kroatischen Minderheiten.

1956
Ungarnflüchtlinge in Österreich
Volksaufstand in Ungarn: Per Ministerratsbeschluss wird allen Menschen, die aus Ungarn nach Österreich fliehen, Asyl gewährt. Ein Großteil wandert über Österreich in ein anderes Land aus.

1959/1990
1989/1990
Fall des Eisernen Vorhangs
Nach gesellschaftlichen und politischen Umbrüchen in den kommunistischen Staaten Osteuropas fliehen viele Menschen (v.a. aus der DDR) nach Österreich.

1985
Schengener Abkommen
Zwischen den EU-europäischen Staaten fallen die Grenzkontrollen. In den folgenden Jahren kommen immer mehr Länder zum europäischen Schengenraum hinzu.

1980/81
Kriegsrecht in Polen
Zwischen 120.000 und 150.000 PolInnen fliehen nach Österreich und werden vorübergehend aufgenommen.

1979
Bundespräsident Kirchschräger eröffnet Islamisches Zentrum
Feierliche Eröffnung der ersten großen und repräsentativen Moschee Österreichs im 21. Wiener Gemeindebezirk.

1976
Verabschiedung des Ausländerbeschäftigungsgesetzes
Ausländische Arbeitskräfte dürfen nur dann beschäftigt werden, wenn die Lage des Arbeitsmarktes sowie wichtige öffentliche und gesamtgesellschaftliche Interessen es zulassen.

1974–1976
Abbau von ausländischen Arbeitskräften
Die Wirtschaftskrise führt in den unterschiedlichen europäischen Ländern zum Abbau ausländischer Arbeitskräfte. In Österreich herrscht aufgrund der Erdölkrise Rezession. Scheitern des Gastarbeitermodells und Entwicklung zur dauerhaften Niederlassung: Verstärkter Familiennachzug nach Österreich.

1973
Aktion gegen Ausländerfeindlichkeit
Die „Kolarik-Plakate“ werden plaktiert: eine erste große Aktion gegen Ausländerfeindlichkeit in Österreich.

1973 Wirtschaftskrise
Die Arbeitslosigkeit steigt. 1979 folgt eine zweite Erdölkrise. Durch die Krise wandelt sich der Blick auf die Gastarbeitermigration.

1969–1973
Hochphase der Gastarbeiterbeschäftigung
Durch Hochkonjunktur und erhöhten Arbeitskräftebedarf Hochphase der Gastarbeiterbeschäftigung in Europa. Höhepunkt der Gastarbeiterbeschäftigung in Österreich mit ca. 230.000 Personen (1973).

1968
Niederschlagung der Demokratiebewegung in der CSSR
Per Erlass wird allen, die aus der CSSR nach Österreich fliehen, Asyl gewährt. Erstes österreichisches Asylgesetz.

1966
1964
1962
1960–1968
Erste Phase der Gastarbeitermigration nach Österreich
Westeuropa wird Einwanderungskontinent: Zw. 1960 und 1965 in den meisten Ländern mehr Zu- als Abwanderung. Im Zuge des Wirtschaftswachstums werben österreichische ArbeitgeberInnen GastarbeiterInnen aus strukturschwächeren Ländern Europas an.

1950er und 1960er Jahre
Österreichische Arbeitsmigration in die Schweiz und nach Deutschland
Viele ÖsterreicherInnen suchen Arbeit in den Nachbarländern.

1993 – Neues Fremdenengesetz und Lichtermeer gegen Ausländerfeindlichkeit
FPÖ-„Volksbegehren“ zur Erschwerung der Aufnahme von Flüchtlingen und AusländerInnen in Österreich. Im „Lichtermeer“ demonstrieren 250.000 Menschen mit Kerzen gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus. Neues Fremden- und Aufenthaltsgesetz.

1991–1999
Kriege im ehemaligen Jugoslawien und Flucht
Die Kriege im ehemaligen Jugoslawien (Kroatien, Bosnien, Kosovo) führen zu Flüchtlingsbewegungen nach Mittel- und Westeuropa. Österreich nimmt zahlreiche Menschen aus Bosnien auf und erteilt ihnen den Status als De-Facto-Flüchtlinge.

1998/1999
Kosovokonflikt und Asyl
Zw. März 1998 und Mai 1999 fliehen fast 795.000 Menschen aus dem Kosovo. Österreich nimmt ca. 5.000 Flüchtlinge auf. Im Jahr 1999 werden deshalb deutlich mehr Asylanträge als zuvor und in den Folgejahren positiv erledigt.

Mitte 1990er Jahre bis heute: Debatte um die „Festung Europa“
Das Thema illegale Zuwanderung in die EU rückt ins Zentrum der politischen und öffentlichen Debatte, v.a. die Flucht über spanische Enklaven in Nordafrika.

1995
Österreich wird EU-Mitglied
Für EU-BürgerInnen gelten dieselben Aufenthalts- und Beschäftigungsbestimmungen in Österreich wie für österreichische ArbeitnehmerInnen.

1990er Jahre bis heute – Flucht und Asyl
Aufgrund von Kriegen und Konflikten in Afrika und Asien kommt es zu mehreren Flüchtlingsbewegungen nach Europa. Der nigerianische Flüchtling Marcus Omofuma stirbt bei der gewaltsamen Abschiebung aus Österreich (1999).

Seit Anfang der 2000er Jahre: Debatte um deutsche Zuwanderung

2002 Standards für AsylwerberInnen
Neue Mindeststandards für Lebensbedingungen von AsylbewerberInnen in Europa wird festgelegt.

2003
Umstrittenes Asylgesetz
Flüchtlinge, die über sichere Drittstaaten einreisen, können nach Prüfung des Sachverhalts sofort wieder dorthin abgeschoben werden.

2004
Größte EU-Erweiterungsrunde
10 neue Mitgliedsstaaten: Die freie Wahl des Wohnortes und Arbeitsplatzes steht ihren StaatsbürgerInnen erst ab 2011 zu.

2005 – Asylanträge sind rückläufig
22.400 Anträge in Österreich sind neuer Tiefstand.

2005
Fremdenrechtspaket
Neuorganisation der Zuwanderung.

2006
Staatsbürgerschafts-Novelle
Die Erlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft wird erschwert: Verlängerung von Fristen, Einführung eines Staatsbürgerschaftstests. Einbürgerungsanträge gehen stark zurück.

2009
Weniger Asyl für TschetschenInnen
Kritik des UNHCR: Die Anerkennungsrate von Menschen aus der Russische Föderation, v.a. Tschetschenen, ist in Österreich stark zurückgegangen.

2010
Neues Asylgesetz
U.a. restriktivere Verhängung von Schubhaft und Einschränkung der Bewegungsfreiheit von AsylwerberInnen. Beschleunigung der Verfahren.

2011
Fremdenrechtspaket
Einführung einer Rot-Weiß-Rot-Card (Punktesystem für Zuwanderer) und Quotenregelungen für reguläre Zuwanderung.

2013
Reform des Staatsbürgerschaftsgesetzes
Neue Anforderungen zur Einbürgerung

2013
Reform des Asylverfahrens
Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl wird eingerichtet. Umsetzung neuer EU-Verordnungen.



Literatur und Quellen
Andreas Weigl: Migration und Integration. Eine widersprüchliche Geschichte, Innsbruck/Wien/Bozen 2009.
Heinz Fassmann/Rainer Münz: Einwanderungsland Österreich? Historische Migrationsmuster, aktuelle Trends und politische Maßnahmen, Wien 1995.
www.unhcr.at, www.demokratiezentrum.org
Gastarbeiter. 40 Jahre Arbeitsmigration, hrsg. von Hakan Gürses/Cornelia Kogoj/Sylvia Mattl, Wien 2004.

Bildquellen
Fotoarchiv Wienerberger Baustoffindustrie AG, Katrin Pflieger (2 Bilder), Fotosammlung Burgenländisches Landesarchiv, Bildarchiv der ÖNB (2 Bilder), UN, UNHCR (5 Bilder), Votava (7 Bilder), Initiative Minderheiten, Wirtschaftskammer Österreich, Ausstellung Gastarbeiter, Robert Newald